

General-Anzeiger

für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreise: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Kemberg M. in Reuden, Kotta, Lubitz, Kieritz, Gommio und Gabis M. und durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die Doppelzeile fortgesetzt oder deren Raum 1/2, die
Doppelzeile fortgesetzt: 1/2, Beilage: 1/2 für das Hundert, aus-
schließlich Postgebühr. -- Schlag der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mart.

Anzeigen: Petit-Zeile 15, Wellenzeile 40 Pfennig

Nr. 148

Kemberg, Sonnabend, den 18. Dezember 1926.

28. Jahrg

Brennholzversteigerung.

Montag, den 27. Dezember, vormittags 10
Uhr sollen im Stadtforst „Oppin“ (Schlag an der
Banzersdorfsche) **100 rm kiefernes Scheitholz,**
80 „ Rollholz,
110 Reifghäufen
versteigert werden.
Sammelort: Forsthaus. Bedingungen im Termin.
Kemberg, den 14. Dezember 1926.
201] Der Magistrat.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 17. Dezember 1926.
* Wenn es auf Weihnachten geht . . . Der De-
zember ist ins Land gezogen, schon wieder einmal neigt sich
ein Jahr seinem Ende zu. Aber da kommt ja erst noch das
schöne Weihnachtsfest und lenkt die Gedanken ab von dem
häßlichen Wetter, von den kurzen Tagen und zieht uns hinein
in der stimmungsvollen Kreis der Lieben dabein. Ja, schon
die Jungen aus Wäldel sorgen dafür, daß man recht deutlich
an Weihnachten denkt. Die Wunschzettel werden überreicht.
Sie bedeuten ein interessantes Stück Kinderpsychologie. Etliche
der kindlichen Hoffnungen sind verblüffend bescheiden, und
andere wären auch von den beglücktesten Eltern nicht so ohne
weiteres zu erfüllen: zum Beispiel, wenn Klein-Brüderchen ge-
rade zum heiligen Abend ein wirkliches, lebendiges Weibchen
haben will. Die Knecht-Rupprecht-Poesie ist noch nicht aus-
gestorben. Freilich, die vollstimmigen Anzüge mit dramatischen
Wechselreben, wobei das liebe Christkindlein die Kleinen gegen
den rauben Geßellen, der die Käte schwingt, kräftig in Schutz
nimmt, sie kommen wohl nur noch ganz vereinzelt vor. Auch
das Reippenbauen, unter Mitwirkung der ganzen Familie,
einschließlich des Geßelles, ist eine im Schwunden begriffene
Sitt. Dafür denkt man jetzt um so mehr an den Christbaum.
Ein eigener Anblick, wenn der grüne Nadelwald in die Stube
kommt; ein anheimelndes Schmuck, besonders für größere
Räume. Da es die stolze Tanne oder die einfache Fichte ist,
man hat den Baum als Weihnachtsbaum liebevoll, und
man wird ihn bald wieder im vornehmsten Hause wie in der

ärmlichsten Dachkammer finden. Auch wo keine Kinder sind
wird er häufig aufgestellt, damit es doch wirklich nach Weih-
nachten aussehe. Eine beglückte Vorfreude ist das Ansehen
des Baumes. Liebe Erinnerungen steigen auf. Man war
auch einmal klein und kindlich vergnügt, wenn der Christbaum
festlich bereit in der Stube stand. „Schau! auch du bist
selber wieder, fern und fremd nur wie im Traum? Gähnt
auch dich mit Märchenangenen deine Kindheit aus dem Baum?“
Wilde, freundliche gütige Gedanken wehen durch die Raumhö-
hen. Es geht ein tiefes und vielseitiges Verständnis für
die alte Weisheit, wonach Geben seliger ist als Nehmen.
Verstärkungen für die Armen werden vorbereitet, oder man
spendet ganz still im Verborgenen und hat seine heimliche
Freude an glücklichen Mienen, die von froherer Überzeugung
reden. Ja, es geht auf Weihnachten . . . !

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 19. Dezember (4. Advent).
Kollekte für die Abgebrannten in Kappelböck bei Schlenfungen
1. Kemberg.
Vorm. 9 Uhr: Beichte.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit Feier des heiligen Abend-
mahls. Pfarrer Hüms.
Nachm. 4 Uhr: Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes,
Propst Meyer.
Abends 8 Uhr in der Propstei: Bibelstunde. Pfarrer Hüms.
2. Gommio.
Vorm. 1/10 Uhr: Gottesdienst. Propst Meyer.

Nutzholzversteigerung.

Mittwoch, den 29. Dezember, vormittags
10 Uhr sollen im Stadtforst „Oppin“ (Schlag an der
Banzersdorfsche) **250 kieferne Brett- und Bauhölzer**
versteigert werden.
Sammelort: Forsthaus. Bedingungen im Termin.
Kemberg, den 14. Dezember 1926.
200] Der Magistrat.

Auktion.

Montag, den 27. Dezember, vorm. 10 Uhr
sollen im Revier **Ranzwitz bei Morkwitz** öffentlich meistbietend
verkauft werden:
ca. 400 rm starkes tief. Kollholz, 1 m lang
ca. 20 Reif-Tabeln
kieferne Rüststangen und Stangenhäufen.
Bedingungen im Termin. Zusammenkunft vormittags 10 Uhr im Forst-
haus Ranzwitz **Louis Krüger, Forstmeister**

Herren- und Knaben-Anzüge Herren-Mäntel, Roden-Mäntel, Roden-Zoppen

Gummi-Mäntel, Windjacken
Jagdwesten .: Walkjacken
Breechesosen .: Stutzen

Unterhosen, Unterjacken, Einsatzhemden
Oberhemden, Kragen, Binder
Herren-Socken u. Handschuhe
in guten, preiswerten Qualitäten.

Wilhelm Wehdanz



Taschen- und Armbanduhren
moderne
Stand- und Salonuhren
Wecker
in allen Qualitäten u. Preislagen
Auf Wunsch Teilzahlung!
von
P. Elstermann
Uhrmacher Kemberg Telefon 281
Eigene Spezial-Reparaturwerkstatt.
Für fachgemäße Ausführung der
geleiteten Arbeit übernehme volle
Garantie!

Den Zug
versäumt man nie
mit

Wegen Raummangel verkaufe billig
1 D. K. W. - Motorrad
neue **Viktoria-Nähmaschine**
neues **Ingo-Fahrrad**
Wittenberger Renmarkt 26b empfiehlst **C. G. Pfeil.**

Vorzüglichen
Sauertohl
selbst eingemacht

Empfehle zum Weihnachtsfest:
Apfelsinen, Mandarinen, Zitronen
Blumen-, Rot-, Weiß-, Birgung-, Rosen-, Grüntohl
Möhren, Kohlräben, Sellerie
Zwiebeln, Majoran, Beiwuchs (für Gänsebraten)
Lebkuchen, Weihnachtsmänner, Schokoladen, Zuckerwaren,
Baumbehang, Baumkerzen
Toilette-Seifen in Geschenkpackungen
sowie sämtliche Badartikel.
Friedrich Reinecke.

Neu! **Das deutsche Reich** Neu!
Ein Reise-Würfelspiel zur Einführung in die Erdkunde Deutschlands
ferner
Reisen in den Harz, Thüringer Wald, die sächsisch-böh-
mische Schweiz, Riesengebirge, Schwarzwald, Rhein u. a.

Diese äußerst interessanten Gesellschaftsspiele sollen
den Spieler, neben der Unterhaltung, gleichzeitig mit
der Karte des deutschen Reiches, mit seinen schönsten
Gebieten, Gebirgen und Flüssen vertraut machen und
sind daher für Erwachsene und Kinder zur Unterhaltung
sowohl wie zur Fortbildung bestens geeignet. Sie sollten
auf keinem Weihnachtstisch fehlen.

Richard Arnold, Buchhandlung, Kemberg
Leipziger Straße 64/65

an die Reichsbahn-Gesellschaft von 100 Millionen Mark im Rahmen des allgemeinen Arbeitsbeschaffungsprogramms vorliegt, und vertagte sich dann.

Verkehrshalle.

Der Amtliche Preisfestsetzer gibt folgende neuere Entscheidungen des Kammergerichts in Aufwertungsfragen bekannt:

1. Eine Eintragung der Aufwertung „unter Vorbehalt der Aufwertung auf einen höheren Betrag“ ist ihrem Inhalt nach unzulässig. 2. Die unter einem Vorbehalt hinsichtlich des Abtretungsgegenstandes (des Aufwertungsanspruches), nicht nur hinsichtlich des Abtretungsgegenstandes, erstellte Abtretung einer Hypothek ist auch nach Inkrafttreten des Aufwertungsgesetzes als unwirksam anzusehen. 3. Eine unter der Normalaufwertung zurückbleibende Aufwertungsstunde darf, abgesehen von den Fällen einer Werteneinbarung der Beteiligten auf den geringeren Betrag oder einer Abwertungsabstimmung nicht in das Grundbuch eingetragen werden (Beschl. des 1. Zivilsenats vom 11. November 1926; 1. X. 73/26).

Beschafter der Gläubiger, der Schuldner habe mit ihm nach dem Inkrafttreten des Aufwertungsgesetzes eine andere als die gesetzliche Aufwertung vereinbart, so hat über das Zustehenbleiben und den Inhalt dieser Abrede das Kammergericht zu entscheiden. (8. Zivilsenat vom 28. Oktober 1926; Ab. III 451/26).

(.) Kammergerichtsentscheidungen in Mietrechtsfragen. Der Amtliche Preisfestsetzer gibt folgende neuere Rechtsentscheidungen des Kammergerichts in Mietrechtsfragen bekannt: Bei Mietverträgen mit geschlossenem Mietzins, die am 1. Juli 1914 liefen, ist der Durchschnittsbetrag des Mietzins, der für die ganze Dauer des Vertrages vereinbart ist, als Preisbestimmungsmaßstab (§ 30. B. 1924; 17. Y. 55/24). Für die Entschädigung eines Stilleschließens Vermieter und Mieter, in welchem Verhältnis der Gemeindegeldzuschlag zur Grundvermehrungserweiterung anzusetzen ist, ist das Mietzinsverhältnis maßgebend. Umzulegen ist nur der Teil des Gemeindegeldzuschlages, der auf das Gebäude und auf gemeinsam oder von dem Mieter allein benutzte Flächen entfällt (15. 10. 1926; 17. Y. 81/26).

Neues aus aller Welt.

Das Banquet ohne Reden. In New York ist es in diesem Winter Mode geworden, bei offiziellen Banquetveranstaltungen die traditionellen Reden wegzulassen. Dafür bekommt der Besucher nach Beendigung des Dinners ein Buch in die Hand gedrückt, in dem er die prächtig gemalten Reden gebannt vorfindet. So wird ihm also die Möglichkeit geboten, zu Hause die Reden in aller Ruhe nachzulesen, ohne im Genuß des Beifalles gefehlt worden zu sein.

Schwere Feuersbrunst in einer japanischen Stadt. Wie aus Yokohama gemeldet wird, ist die Stadt Naniwahjuku zum größten Teil niedergebrannt. Kathaus, Bahnhof und Hospital sind Opfer der Flammen geworden. Die Zahl der zerstörten Gebäude wird auf 1500, die Zahl der Obdachlosen auf 10 000 geschätzt.

Der Fallhalm in der Taife. Leutnant B. Frei von den italienischen Luftstreitkräften hat einen Fallhalm konstruiert, der so fein zusammengelegt werden kann, daß er in der Taife unterzubringen ist. Bei einer Vorführung ließ sich der Erfinder aus einem Flugzeug in 1200 Fuß Höhe fallen und gelangte nachher wieder auf's Festland, allerdings erfordert der neue Fallhalm eine gewisse Geschicklichkeit, da durch Stöße mit Armen und Beinen das Gleitgeschwindigkeit hergeregelt werden muß.

Schweres Sturmwind in Norwegen. Auf der Küstenabfahrt wurde ein aus zwei Personenwagen und zwei Güterwagen bestehende elektrischer Zug, der infolge einer Unterbrechung der Stromzufuhr halten mußte, vom Sturm umgeworfen. Die meisten Passagiere hatten auf Erlichen des Schallens die Wagen vorher verlassen. Diejenigen, die noch darin verblieben waren, erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Die umgefallenen Wagen gerieten durch die Hochwasser in Brand. Zwei der Wagen wurden durch das Feuer gänzlich, die beiden anderen teilweise zerstört. Die Funken des Feuers entzündeten einen Brand auf einem in der Nähe gelegenen Bauernhof, der vollständig vernichtet wurde. Auch ein benachbartes Sägewerk brannte nieder.

Lebe statisch.

Wesige Menge interessanter Dinge würde der Menschheit verlohren bleiben, wenn man keine Statistiken machte. Durch die Ziffern und Zahlen erfahren wir, wie es mit der Volkswirtschaft und mit den Staatsfinanzen steht, wissen wir, wie groß die Erzeugung und der Umsatz sind, lernen wir den Umfang des Bevölkerungsumwaches, die Maße der Geburten und der Todesfälle kennen, kurzum, wir werden auf diese Weise mit allen möglichen Sachen vertraut gemacht. Wir erhalten Einblick in Dinge, von denen Vorhandenheit wir sonst nicht einmal eine Ahnung gehabt hätten, und werden so in den Stand gesetzt, unser Leben an der Hand der Statistiken zu regeln. So hat man jetzt in den Vereinigten Staaten, wo die Statistik schon mit einer wahren Wut betrieben wird, mit Hilfe der Daten zahlreicher Lebensversicherungsgesellschaften herausgefunden, daß im allgemeinen die mageren Menschen die besten Lebensdauern besitzen.

Es hat sich aus den statistischen Aufstellungen der erwähnten Gesellschaften ergeben, daß die Polsterbeißer, die ein normales Gewicht haben oder ein wenig unter diesem Gewicht bleiben, am längsten leben. Die Zahlen erzählen eine für die Leute unangenehme Geschichte: Die Dicken kommen auf dieser Welt in jüngeren Jahren an die Kasse, um das Zeitschieß mit der Ewigkeit zu vertauschen. „Normale“ Körperliche halten sich auf Erden etwas länger, aber „nur aus Knochen“ dürfen sie nicht bestehen; sie müssen aufpassen und dürfen sich nicht zu viel auf ihre Diäten verlassen. Sie müssen schon ein wenig Fett und Fett ansetzen, um Widerstand bieten zu können. Aber sicher ist, daß ein Sterblicher mit mäßigem Essen es zu einem hohen Alter bringen kann.

Der zivilisierte Mensch scheint nun einmal darauf hinzuwirken, sein Leben zu verkürzen. Nicht allein das viele Essen bereitet ihm Schaden, sondern auch die Art der Nahrung, die er zu sich nimmt, mit häufig nachgiebig auf seinen Organismus. Derlei Amerikaner, der die statistischen Daten der Lebensversicherungsgesellschaften veröffentlicht und mit einem Kommentar versehen, verurteilt

Shuh auf einen Polizeibeamten. In einem polnischen Verhör wurde ein Polizeibeamter, als er von einem Fahrgast die Legitimation verlangte, durch einen Revolverhieb niedergestrichen. Der Würger schloß auf das Dach des Wagens und verdammt beim Fallen des Juges im nahen Walde.

67 Personen ertrunken. Wie die Zeitung „Nacion“ aus Santiago de Chile meldet, sind 67 Leute der Besatzung des holländischen Schiffes „Arancio“, das während eines furchtbaren Sturmes bei Lota gesunken ist, ertrunken.

Explosion eines Dampfers. Aus Newport wird gemeldet: Mehrere heftige Explosionen auf dem auf der Höhe von Broofern vor der liegenden Delandampfer „Agosilin“ erschütterten nachts das Hafenviertel. Zahlreiche Fensterbrüche gingen in Zimmer, Hauptdecke und am Ufer wohnenden Familien hinein aus den Häusern. Die Mannschaft des Schiffes rettete sich bei der ersten Explosion. Das Schiff ist gesunken.

Neue Verkehrspläne in London. Um die zur Zeit außerordentlich unzureichenden Verkehrsverbindungen zwischen den Teilen Londons nützlich und nördlich der Themse zu verbessern, wird beabsichtigt, vier neue Fußbrücken, einen Tunnel und eine neue große Eisenbahnbrücke zu bauen. Man hofft, durch die Verkehrsbedürfnisse für die kommenden 30 bis 40 Jahre zu befriedigen.

Hitz und Kälte in Amerika. Aus Buenos Aires wird gemeldet, daß die Stadt unter einer Hitzewelle leidet. Die Temperatur ist auf fast 80 Grad Celsius gestiegen. Verhiebene Hitzeschläge sind zu verzeichnen. Durch die Hitzewelle, von welcher die Stadt in den letzten Tagen betroffen wurde, wurden unzählige Personen getötet. Der nördliche Kontinent der westlichen Hemisphäre beginnt dagegen schon die Härte des Winters zu leiden. Fast der ganze Osten Amerikas ist mit Schnee bedeckt.

Banditen heraus aus Güterzug. Aus Paris wird gemeldet: Fünf Banditen hielten in der Nähe des Bahnhofs Gonjard ein Signal auf „Halt“ und plünderden während des Aufenthaltes eines Güterzuges einen Wagen völlig aus. Die Leute wurden auf bereisende Lastautos mobil geladen, die schnell verwichen.

Explosion im Schulfeld. In einer Schulfeld in Desfonta bei Prag explodierte eine Dynamitpatrone, mit der ein Schüler gespielt hatte. Dabei wurden drei Schüler schwer und fünf leicht verletzt.

Aus dem Eise befreit. Etwa 100 Getreideschiffe, die auf dem Fluß Sainte Marie in Ontario eingetroffen waren, sind aus dem Eise befreit worden.

Wingung eines englischen Militärflugzeuges. Ein englisches Militärflugzeug stürzte bei Hawking ab. Der Fallschirm war sofort los. Dies ist der 33. Tod der englischen Armeeoffiziere in diesem Jahre.

14 Banditen erschossen. Nach einer Meldung aus Moskau sind am Donnerstag die Mitglieder von neun Banditenorganisationen abgetötet worden, die in der letzten Zeit in Moskau 57 schwere Verbrechen begangen haben. 14 Banditen wurden zum Tode verurteilt und sofort erschossen. Der Rest wurde verhaftet.

Furchtbare Bluttat in einer chinesischen Stadt. Nach einer Meldung des „Daily Express“ aus Shanghai soll die Stadt Minghsiang in Yunnan von Banditen geplündert worden sein. In der Stadt herrschte eine furchtbare Schreckensherrschaft und 1200 Einwohner, die Widerstand leisteten, sind niedergemetzelt worden.

Folgen schwere Theaterkatastrophen. Einzug eines Kinos in Alexandria. — Feuer in einem Varieté-Theater in Vordrag. Aus Alexandria wird von einer schweren Einzugkatastrophe eines Kinos berichtet. Während der Abendvorstellung im Kino-Kino, die sehr gut besucht war, stürzte aus bisher nicht geklärter Ursache das Dach des Gebäudes ein und begrub die Zuschauer unter sich. Hierdurch wurden 7 Personen getötet und 30 teils leichter, teils schwerer verletzt.

14 Banditen erschossen. Nach einer Meldung aus Moskau sind am Donnerstag die Mitglieder von neun Banditenorganisationen abgetötet worden, die in der letzten Zeit in Moskau 57 schwere Verbrechen begangen haben. 14 Banditen wurden zum Tode verurteilt und sofort erschossen. Der Rest wurde verhaftet.

Furchtbare Bluttat in einer chinesischen Stadt. Nach einer Meldung des „Daily Express“ aus Shanghai soll die Stadt Minghsiang in Yunnan von Banditen geplündert worden sein. In der Stadt herrschte eine furchtbare Schreckensherrschaft und 1200 Einwohner, die Widerstand leisteten, sind niedergemetzelt worden.

Wenn die Menschen nur einmal über diese hochwichtige Frage ernstlich nachdenken würden, müßte der Artikelreiter am Schluß seiner Ausführungen aus, dann würden sie erstaunt sein über die Feststellung, daß sie unüber ihre Leben verlängern können. Eine Methode, um sich gesund zu erhalten und langzeitig zu machen, gibt der Verfasser gleich an, nämlich fassen. „Fasse einen oder zwei Tage in der Woche, eine besondere Lebensregel gibt es nicht. Bemühe dich, ein paar Tage in der Woche ein wenig anders als von Wasser und Nahrung zu leben, und dann beobachte, wie gesund du dich in kürzester Zeit fühlst.“ Das ist kein Rat. Zwei Tage von sieben in der Woche fassen, in dieser Zeit höchstens Wasser und Fruchtsäfte zu sich zu nehmen, daß ist wahrlich eine Qualität, um die ichlande Linie zu bewahren. Aber wir glauben nicht, daß dies je das Ideal des gefunden und arbeitenden Menschen werden kann; zwei Tage lang in jeder Woche bloß Wasser und Fruchtsäfte wäre ein bißchen zu wenig. Keine Frage! Normales Leben gibt normale Lebenslust und normalen Appetit.

Es will nicht Winter werden.

Zum Leidwesen aller Winterportler riecht ein leichter Frühling aus dem düsteren Grau dahinschwebender Wolken. Schon lange haben wir uns der Hoffnung hin, daß der „altene Winter“ laut den Voraussetzungen der Meteorolo-

gen seinen Einzug halten würde. Schon im Sommer faßte man davon, daß der November es noch nicht der Dezember Frost und Schnee bringen sollten. Frühzeitig muß schon mancher seine Vorbereitungen für den Winterport getroffen haben. Was nützen nun die in Ordnung gebrachten Eis, Schlittschuhe und Kodelschlitten? Soll man sich die langen Holzslatten an den Füßen befestigen und zum frühfröhlichen Winterport in die Berge oder ins Gebirge fahren? Vorrecht ist besser als Nachsicht. Die gegenwärtigen Witterungsverhältnisse lassen es angebracht erscheinen, ein wenig die glühendsten Sportenthusiasten mit einem Regenschirm beim Sprung über die Schanzen oder bei der Fahrt zu Tal bewaffnen. Wohl spricht man von einer ungetrübten Fahrt in Aufstieg und den handwärtigen Ländern. Was nützt uns das? Die feuchte, fast laumarme Dezemberatemperatur will nichts von Schnee und Eis, Frost und Kälte wissen.

Was Nah und Fern.

M-Gladbach. (Verhängnisvoller Gasrohrbruch.) In M-Gladbach fand man die Witwe August Frenken und ihren unehelichen Sohn Friedrich morgens durch Gas vergiftet auf. Die Mutter war bereits tot, der Sohn konnte noch lebend ins Krankenhaus gebracht werden. Da die Gasleitung in der Wohnung ordnungsmäßig verlagert war, hand man vor einem Mädel. Erst nach kundenartigen Untersuchungen stellte man fest, daß auf der Straße, etwa drei Meter vor dem Haus, ein Gasrohr geplatzt war, aus dem Gas durch das Erdreich in die Erdgasofen-Wohnung gedrungen war.

Hirschberg. (Ein Berliner Ballon bei Hirschberg gelandet.) In der Nähe von Hirschberg landete ein in Berlin aufgestiegener Freiballon mit vier Mann Besatzung. Kurz vorher hatte er das Mißgeschick, daß das Hängegeseil mit der Startfremelung der Provinz in Bührung kam. Zum Glück konnte der Ballon aber ohne Unfall weiterfliegen und die Landung ging dann glatt vonstatten.

Hildesheim. (Von Wildschweinen zerissen und aufgefressen.) In der Ortschaft Lindenberg im Kreise Diepholz seit einigen Tagen zwei schulpflichtige Kinder vermißt, ohne daß es gelang, ihren Verbleib zu ermitteln. Infolge des starken Schneeeinfalles glaubte man, die Kinder, zwei Mädchen, die schon um 7 Uhr morgens das Haus verlassen, um rechtsseitig in der entfernten Schule zu sein, hätten sich verirrt und seien ertrunken. Alles Suchen blieb jedoch vergeblich. Dielet Tage fanden Arbeiter, die mit dem Fällen von Weidenschäubchen beschäftigt waren, im Dickicht die Leichen eines Mädchen. Diese wurden als von einem der vermißten Kinder herührend festgestellt. Die Leiche des zweiten Mädchens konnte bis zur Stunde noch nicht gefunden werden. Die Waldarbeiter stellen sofort fest, daß nur Wildschweine die Kinder überfallen und zerissen haben konnten. Der harte Frost der letzten Tage hatte es den Tieren anscheinend unmöglich gemacht, an die Mieten auf den Feldern zu kommen, um sich dort ihr Futter zu holen.

Entschöne (Weißkann). (22 Verletzte bei einem Autoverkehr.) Ein Auto, das täglich in der Gegend von Gern nach den Fabriken in Entschöne bringt, stürzte abends, als ihm ein anderes Fahrzeug in die Räder fuhr, um 22 Insassen wurden verletzt, davon drei schwer.

Vermischtes.

Die enttäuschte Braut. Heiraten bringen immer große Enttäuschungen mit sich, aber so früh, wie eine kleine Engländerin das erfahren mußte, auf dem Standesamt bereits, hat wohl noch keinen die Braut das Schicksal der Desillusion erreicht. Glückselig traf sie mit ihrem Brautigam beim Standesamt ein. Die vorchriftsmäßigen Einschreibungen wurden vorgenommen, auf den Finger der Braut der Ring aufgesteckt, und schon erklärte sie der Standesbeamte als Mann und Frau. Ganz erstickend erlosch das Gelächern der jungen Frau. „Ja, ist denn das alles, was dabei notwendig ist?“ Was für Illusionen hat sie von diesem Vorgang gemacht, vielleicht glaubte sie, daß ihr der liebe Gott ein Hochzeitspaar dabei erscheinen würde und sie die Engel im Himmel werden fingen würde. Nichtern und lässlich gab ihr der Standesbeamte die Auskunft, daß nichts mehr nötig sei, die Formalitäten seien erledigt. Das ganze hat zwei Minuten gedauert. So schnell und so unauffällig kann das Verheiraten gehen. Was sich der Mensch jahrelang als höchstes Glück ersehnt hat.

Energieverschwendung. Man kennt den Rednerzug, dessen Vertreter nach einer halbtägigen Rede sich in jammervoll aufgeregtem Zustande ihrer Aufdröckheit präsentieren und loszulassen „am Ende ihrer Kräfte“ sind. Ein amerikanischer Arzt hat sich jetzt die Mühe gemacht, den in atomistischem Sprechen notwendigen Energieverbrauch zu errechnen. Er ist zu dem Resultat gekommen, daß, wenn eine Million Menschen anderthalb Stunden lang in der richtigen Technik sprechen, die dazu notwendige physische Energie, in Wärme umgewandelt, nur eben dazu ausreichen würde, um ein Viertel Liter Wasser zum Kochen zu bringen.

loger seinen Einzug halten würde. Schon im Sommer faßte man davon, daß der November es noch nicht der Dezember Frost und Schnee bringen sollten. Frühzeitig muß schon mancher seine Vorbereitungen für den Winterport getroffen haben. Was nützen nun die in Ordnung gebrachten Eis, Schlittschuhe und Kodelschlitten? Soll man sich die langen Holzslatten an den Füßen befestigen und zum frühfröhlichen Winterport in die Berge oder ins Gebirge fahren? Vorrecht ist besser als Nachsicht. Die gegenwärtigen Witterungsverhältnisse lassen es angebracht erscheinen, ein wenig die glühendsten Sportenthusiasten mit einem Regenschirm beim Sprung über die Schanzen oder bei der Fahrt zu Tal bewaffnen. Wohl spricht man von einer ungetrübten Fahrt in Aufstieg und den handwärtigen Ländern. Was nützt uns das? Die feuchte, fast laumarme Dezemberatemperatur will nichts von Schnee und Eis, Frost und Kälte wissen.

Wilder Desember! Die Winterportler und Wintertauschler sind nicht damit zufrieden; und wir können sie wohl verstehen, denn eine große Fülle von Freuden geht ihnen verloren. Wiederum gibt es aber auch Leute, und zwar sehr viele, welche das gegenwärtige milde Winterwetter begrüßen, denn der Ofen verdrängt längst nicht so viel Feuerung, als bei grimmiger Kälte. Wiederum ist man auch vor allerlei unangenehmen Beschäftigungen gefeit, als da sind Schneefahren, Sand- und Algetreuen auf glatte Schlittschuhen, Eis in den Fingerringen aufstehen, dem Wilder Fütterer sein.

Schiel Verzüge ein milder Winter für die Menschheit auch haben mag, so viel Nachteile hat er doch. Er ist doch durchgehenden sein, damit der in den Aker gebrauchte Düng aufgelöst wird, Schnee muß die Saaten bedecken, das mit plötzlich einbrechende Nachfröste keinen Schaden anrichten können. Einen Winter muß es geben, damit die Zugend sich am Schnee und Schlittschuhport erfreuen kann. Ein laues, feuchtes Winterwetter ist ungesund und ruft manche Krankheiten hervor. Wir bitten um Schnee und Eis, schon allein darum, damit das vor der Tür lebende Weihnachtsgesicht auch einen warmen weihnachtlichen Charakter erhält.

Als
Weihnachtsgelchenke
empfehle ich

Gold- und Silberwaren

Haus-, Salon- und Taschen-Uhren

Hymnophon-Sprechapparate und Platten

Dürkopp-Fahrräder

Dürkopp-Nähmaschinen

Frau Ida Dake, Kemberg, Markt 4

Passende Weihnachtsgeschenke

Linoleum-Teppiche - Läufer
Wachstuche, abgepaßt und vom Stück

Stoff-Teppiche - Läufer Vorlagen - Felle
Tisch- und Divandecken
Puppenstuben-Tapeten
und Weihnachts-Schaufenster-Tapeten
in hervorragender Auswahl zu billigsten Preisen

Otto Kluge, Tapeten-, Linoleum-, Teppich-Spezialhaus
Wittenberg, Collegienstraße 81

Schü-Li

Sonntag abend, halb 9 Uhr

Wieder ein erstklassiges Programm.
Eine neue überraschende Schöpfung des deutschen Films

Familie Schimek
(Wiener Herzen)

Ein Film nach dem populären Schwank, welcher bekanntlich zu den größten Heiterkeitserfolgen eines **Max Pallenberg** gehört

7 Akte voll sprudelnden Humor und Fröhlichkeit. **7 Akte**

In der Hauptrolle
Xenia Desni
der Liebling des Publikums.

Hierzu
Monty Banks
als Meisterdetektiv

2 Akte voller Humor 2 Akte
amerikanische Grotteske, zum Totlachen

Empfehle

Rind-, Kalb- und Schweinefleisch

Kasseler Ripesper
frische Sülze
gefüllten Presskopf
Div. Aufschnitt
Kaiserjagdwurst, Mortadella
Wiener Würstchen

Würstchen in Dosen
Bockwurst und Breslauer
in bekannter Güte

Richard Krausemann

Gemahl. Zucker
ff. Raffinade
Puderzucker
Würfelsucker
Kandis

la. Blaumohn
sonstige

Waren zum Backen
in bester, frischester Qualität
empfiehlt **W. W. Becker**

Eine hochtragende und eine frisch-milchende

Ruh

stehen preiswert
zum Verkauf bei
Ew. Ballmann, Fleischerei, Viehhof

Zur Festbäckerei
empfehle zu höchsten Preisen:
sämtliche Backartikel

ff. geröstete Kaffees
in verschiedenen Preislagen
Schokolade, Konfekt, Kekse
Baumbehang, Kakao
Wal- und Haselnüsse

Spirituosen
Zigarren Zigaretten
Toilettenseifen
in schönen Geschenkpackungen.

Rob. Lux

Empfehle
zum Weihnachtsgeschenk

Obst- und Gemüse-Konferven
in großer Auswahl

Apfelsinen
Mandarinen
Bananen
Wal-, Hasel- u. Para-
Nüsse

Baumbehang Honigtuden
Reinhold Hartmann

Junghans-Wecker
in allen Preislagen
empfiehlt
Paul Elstermann
Uhrmacher
Kemberg
Leipzigerstr. 61
Telefon 281

Garderobenblock
Sellnerblock

empfiehlt **Richard Arnold** verkauft **Wetschen, Niemiß**

Ein Arbeitspferd

Ernst Stahl, Schneidermeister

Rein
Lager fertiger Garderobe
bietet eine große Auswahl in

Anzügen, Ulstern, Paletots
Bozener Mänteln, Gummi-Mänteln
Joppen, Windjacken, Hosen, Westen
Schlosseranzügen
zu den billigsten Preisen

Ev. Abänderung fertig gekaufter Sachen werden
sofort ohne Preisaufschlag erledigt

Deutschnationale Volkspartei
Montag, den 20. Dezember, abends 8 Uhr im „Hotel Palmbaum“
Mitglieder-Versammlung
Erfolgreich dringend nötig. Gäste willkommen. **Der Vorstand**

Wer
deutsch denkt und deutsch fühlt:
liest das beliebte Familienblatt der gebildeten Kreise,
die

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen,
für Anhalt und Thüringen.

Schnelle und umfassende Berichterstattung
auf allen Gebieten. Gediegene Literatur.
Ausgedehnter Handelsteil mit großem
Kurszettel. Reichhalt. Unterhaltungs-
teil. Spannende Romane. Regelmäßige Be-
richte über Sport, Mode, Haushalt usw.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Briefträger
entgegen, sowie die Hauptgeschäftsstelle Halle-Saale,
Leipziger Straße 61/62

Anzeigenblatt ersten Ranges

Feinste

Apfelsinen
und
Mandarinen
einget. offen bei **H. Fuhs**

Ord. mittl. Preis

Dienstmädchen
sucht per 1. Januar
Gäßhof „Freiwillig“, Brotau

Eine Jagdhündin
entl. aufen. Eindeutscher erhält
Belohnung. Bei Ankauf wird ge-
wünscht **Otto Müller, Kemberg**

Leb nicht in den Tag hinein!

denn Du weißt nicht, was die Zukunft bringt. Laß Dich nicht durch die Enttäuschungen der letzten Jahre entmutigen. Jeder-mann muß wieder von vorne anfangen. Also spare auch Du, selbst wenn es sich zunächst nur um Pfennige handelt.

Stadtparkasse Kemberg
täglich von 8 bis 12 Uhr geöffnet.

